Der Schleusenbetrieb im Kommandoposten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **30 (1983)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

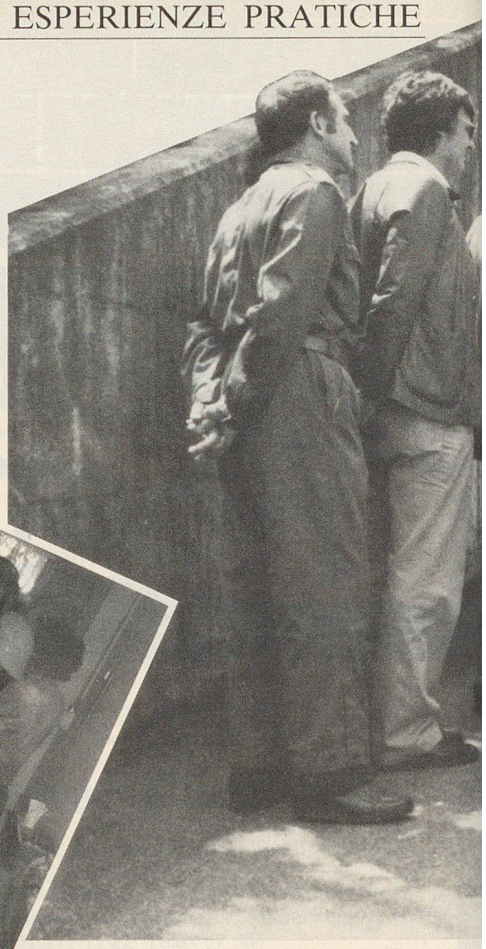
Erfa-Tagung in der Stadt Zürich

Der Schleusenbetrieb im Kommandoposten

Arbeitsgruppe Schleusenbetrieb des Zivilschutzes der Stadt Zürich

Der Schleusenbetrieb in den Zivilschutzanlagen durch Angehörige der Zivilschutzorganisation ist noch nicht überall gewährleistet. Betrieb und Organisation des Schleusenbetriebes sind jedoch Bedingung, um das Leben in den Anlagen bei A- oder C-Waffen-Einsätzen sicherzustellen. Dies war eine der Erkenntnisse einer Tagung von Zivilschutzfachleuten in Zürich.

1980 wurde eine Arbeitsgruppe mit den Mitgliedern W. Heusser, El.-Ing. HTL (DC Anl D), Dr. R. E. Bühler, Ing.-Chem. PD ETH (DC ACSD), Dr. A. Cavegn, Chemiker (Absch Chef), F. Freuler, Ausbildungschef-Stv, ZSZ (DC San D), H. Hediger, Haustechnik-Ing. SIA/SBII (DC Anl D) gebildet, die verbindliche Richtlinien für den Schleusenbetrieb ausarbeiten sollen.
Erstes Ziel der Arbeitsgruppe war, die Verhältnisse in bezug auf den Schleusenbetrieb bei den Kommandoposten zu untersuchen. Anlässlich von Zivilschutzübungen wurden die erarbeite-

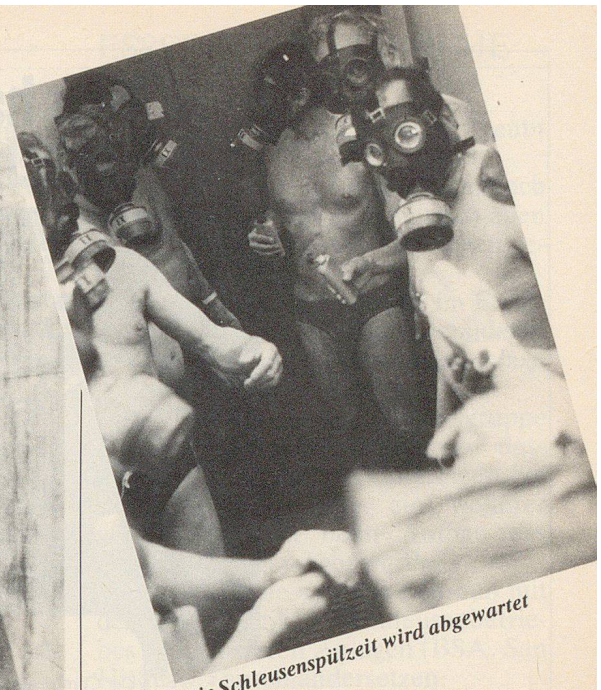


Auf der Station 2, vor Betreten der Schleuse. Der Balken markiert bei C-Alarm und Strahlenalarm den Übergang auf eine saubere Zone (Ausziehen der Schuhe). Ziel der ganzen Schleusenorganisation ist, das Einschleppen von Schadstoffen (bzw. das Eindringen von Waffenwirkungen) zum Schutz der Anlagebewohner zu verhindern.

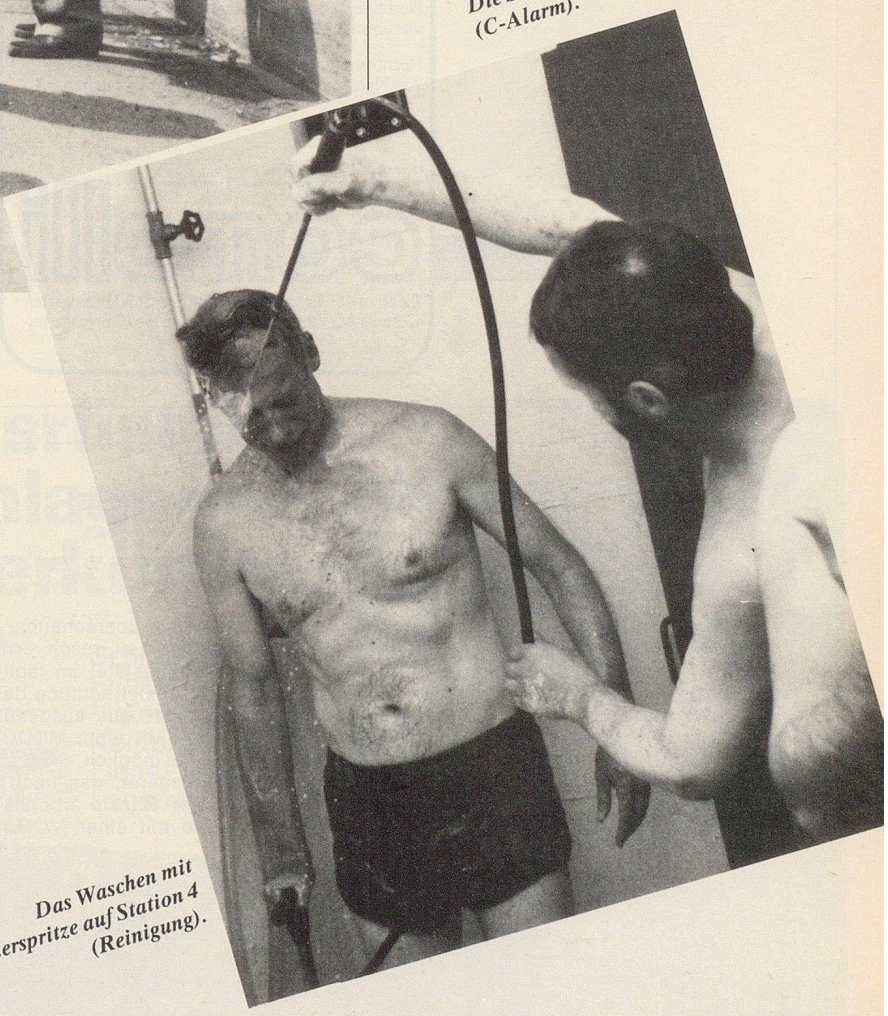
Die entsprechenden Dokumente und Unterlagen für die Organisation des Schleusenbetriebes im Kommandoposten Typ 1 können beim Amt für Zivilschutz der Stadt Zürich, Tödistrasse 48, 8039 Zürich, gegen einen Unkostenbeitrag bezogen werden.

Schleusenübung beginnt: C-Überraschung mit verfärbtem Nachweispapier! Ob die Teilnehmer im Ernstfall auch wirklich überlebt hätten? Vorbedingung für das persönliche Überleben ist das sofortige, richtige Handeln nach AC-Faltblatt am Ort der Überraschung. Die Tätigkeit in der Schleuse kommt für den Betroffenen zu spät.

Besichtigung der Station 1 der Schleusenorganisation – vorläufig noch «trocken».



Die Schleusenspülzeit wird abgewartet (C-Alarm).



Das Waschen mit Eimerspritze auf Station 4 (Reinigung).

ten Richtlinien für die üblichen AC-Alarmstufen 1. AC-Schutzbereitschaft, 2. A-Alarm, 3. Strahlenalarm, 4. C-Alarm erprobt und aufgrund der mit über 500 Personen gemachten praktischen Erfahrungen korrigiert oder ergänzt.

Auf fünf Stationen verteilt

Die Tätigkeiten beim Eintritt in eine Anlage werden grundsätzlich auf fünf Stationen verteilt und die zugehörigen Verhaltensvorschriften für jede AC-Alarmstufe auf Tafeln gut lesbar aufgeschrieben.

Um ein falsches Verhalten auszuschliessen, sind jeweils nur die Tafeln der momentan gültigen AC-Alarmstufe sichtbar, die anderen sind dahinter versteckt.

In einem übersichtlichen Dokument ist die ganze Organisation des Schleusenbetriebes im Kommandoposten Typ 1 dargelegt. Darin enthalten sind die verschiedenen Arbeitsvorschriften und Pflichtenhefte der verschiedenen Funktionäre, wie Schleusenchef, Schleusenwart usw. Dieses Personal ist aus dem Bestand der Anlage zu rekrutieren und frühzeitig über ihre Aufgaben zu instruieren.

Um diese erprobte Arbeit (Schleusenbetrieb im Kommandoposten) einem weiteren Interessenkreis zugänglich zu machen, wurde unter der Trägerschaft des Schweizerischen Zivilschutzfachverbandes der Städte eine Erfa-Tagung von der Arbeitsgruppe organisiert. Im Zentrum der Tagung stand das gruppenweise Einschleusen von Teilnehmern in eine Zivilschutzanlage bei verschiedenen AC-Situationen. In diesem Sinne erklärte Dr. R. Bühler praxisgerecht und leichtverständlich das Dokument zur Organisation des Schleusenbetriebes für den Kommandoposten. Für einen sicheren Betrieb der Anlage ist es wichtig, die Gesamtheit aller Funktionen zu überblicken und die Schwachstellen in einer Anlage gut zu kennen.

Keine Zeit für Merkblatt

Gruppenweise wurden verschiedene Anlagen und ihre Schleusenbetriebs-Einrichtungen besichtigt. Jede Vorschriftstafel wurde im Detail erklärt, und in Diskussionen mit den Teilnehmern wurde der Ablauf des Schleusenbetriebes besprochen.

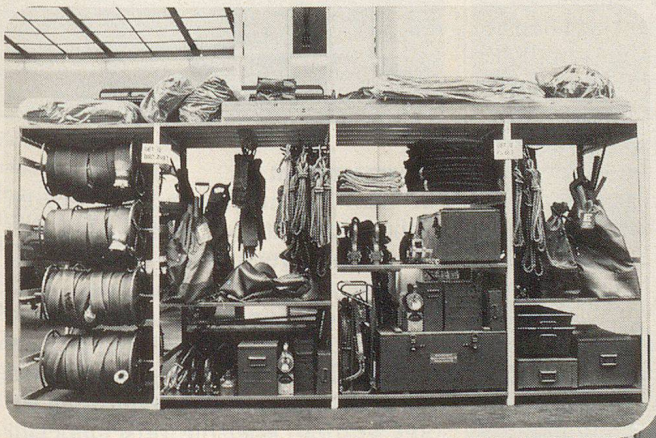
Voller Erwartung auf das Einschleusen in die Anlage rüsteten sich die Teilnehmer mit ihrem AC-Material aus und begaben sich vor die Anlage zum Beginn der Schleusenübung. An zwei Anlagen wurde der Fall «C-Sesshaft» und an einer Anlage der Fall «Strahlenalarm» mit den Teilnehmern durchgeführt.
Wieder einmal mehr zeigte sich, wie wichtig das richtige Verhalten jedes einzelnen bei verschiedenen AC-Situationen ist und dass für das Studium des gelben Merkblattes (Merkpunkte für den AC-Schutz) im Ernstfall keine Zeit vorhanden ist.
Beim gruppenweisen Einschleusen ist zu empfehlen, dass einer das Kommando übernimmt und die an den verschiedenen Stationen auszuführenden Tätigkeiten vorliest. Viele Teilnehmer meinten spontan, dass aufgrund ihrer jetzt gemachten Erfahrungen der Schleusenbetrieb mit all seinen Unterlagen auch bei ihrer Zivilschutzorganisation bekannt gemacht werden müsste.
Am Schluss der Erfa-Tagung orientierte jeder Gruppenleiter über seine und die Teilnehmer über ihre Erfahrungen im Schleusenbetrieb; es entstand dabei eine lehrreiche Diskussion, die noch Unklares beseitigte und manch wertvollen Hinweis ergab.

Fazit
Es wurde jedem Teilnehmer verständlich, dass die Schleusenorganisation den Schutz der Anlageinsassen gewährleisten soll. Damit dies aber sichergestellt werden kann, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Das Ablaufschema und die Organisation müssen bereits in Friedenszeiten vorbereitet und geübt werden.
- Die Handhabung muss so einfach wie möglich sein und dennoch allen fachtechnischen Anforderungen genügen.
- Der Schleusenbetrieb soll im Ernstfall auch einem Unausgebildeten das korrekte Betreten einer Anlage ermöglichen.

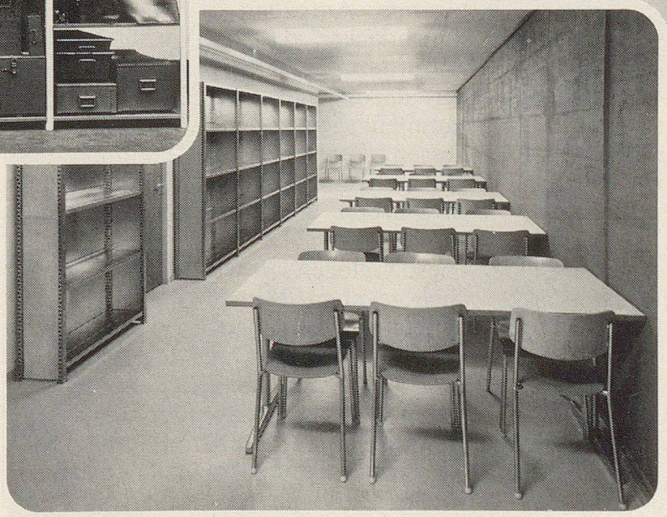
Die vorgenannte Arbeitsgruppe «Schleusenbetrieb» ist überzeugt, dass mit den vorliegenden Unterlagen bei richtiger Anwendung ein weiterer wichtiger Schritt beim Aufbau des Zivilschutzes gemacht wurde.
In diesem Sinne wird sie sich nun mit der Problematik des Schleusenbetriebes von grösseren Anlagen (BSA, San Hist usw.) auseinandersetzen.

Embru ist Vollausrüster für Zivilschutzanlagen und Truppenunterkünfte



Schränke, Effekten- und Materialgestelle Kombi-Betten als Liege- und Lagergestelle

Tische und Stühle



Embru-Werke, Kommunalbedarf
8630 Rüti ZH
Telefon 055/312844

embru

Schutzraumausstellung in Rüti
Fabrikation und permanente Ausstellung in Payerne

Wir liefern vollständige Einrichtungen und planen mit. Verlangen Sie unsere Dokumentation mit Referenzen.

ZM 3/80